

## Online-Kurs: ETF-Investor

- das Erfolgssystem für erfolgreiche Privatanleger

### Modul 3: Wo dein Geld am besten aufgehoben ist und wovon du besser die Finger lässt

#### Lektion 16: Exchange Traded Funds (ETFs)



Im Gegensatz zu klassischen Investmentfonds wollen ETFs keine Überrenditen erzielen, sondern nur die Marktrendite.

Sie geben sich also von vornherein mit weniger zufrieden, verursachen dabei aber auch nur sehr geringe Kosten.

Die Gebühren von ETFs - Transaktionskosten bei Kauf und Verkauf und laufende Kosten – betragen durchschnittlich nur ein Fünftel derjenigen aktiv gemanagter Fonds.

ETFs bilden jeweils einen bestimmten **Börsenindex** nach.

Darüber hinaus gibt es sie für alle Anlageklassen.

Und Börsenindizes gibt es sehr zahlreich, viele Tausende.

Aktuell werden weltweit deutlich über 7.000 verschiedene ETFs angeboten, allein an der Frankfurter Börse mehr als 1.400.

Es gibt sie für

- Alle Anlageklassen,
- Länder,
- Regionen (z. B. Welt, Emerging Markets, Europa)
- Branchen (z. B. Banken, Technologie, Gesundheitswesen, Industrie etc.) und
- Spezialthemen (z. B. „Wasser“).

Da hat man als Anleger die Qual der Wahl.

ETF steht übrigens für Exchange Traded Funds, zu deutsch börsengehandelter (Index-)Fonds.

Ausgabeaufschläge – wie bei klassischen Investmentfonds - fallen bei ETFs deshalb nicht an.

## Wie ETFs einen Börsenindex nachbilden

Es gibt jedoch verschiedene Arten, wie ETFs einen Börsenindex nachbilden:

Die logischste Variante ist, dass der ETF genau die Aktien kauft, die im Index enthalten sind und dabei die Marktkapitalisierung berücksichtigt. Also den prozentualen Anteil eines Unternehmens in einem Index.

Das geht gut bei kleinen und mittelgroßen Indizes, wie zum Beispiel dem Deutschen Aktienindex (Dax), der nur 30 Unternehmen umfasst.

Bei sehr großen Indizes mit mehreren hundert Aktien oder mehr stößt das jedoch an gewisse Grenzen, da ein Index sich häufig ändert und dies jeweils einen umfangreichen Verwaltungsaufwand nach sich zieht.

Daher wird hier oft die sogenannte Sampling-Methode angewandt, bei der nur eine **statistisch relevante Anzahl an Aktien** im Index enthalten ist. Diese Maßnahme senkt die Verwaltungskosten des ETFs.

Und als dritte Methode gibt es noch die synthetische Abbildung eines Index. Dabei kauft der ETF irgendwelche Wertpapiere und der taggenaue Wert des Index wird durch einen Swap-Partner – in der Regel eine Bank – garantiert.

Der Swap ist ein Tauschgeschäft. Der Swap-Partner erhält die Gewinne aus dem Wertpapierkorb und garantiert dafür den taggenauen Wert des jeweiligen Börsenindex. Dabei besteht allerdings ein sogenanntes Kontrahentenrisiko (Gegenparteirisiko), weil der Swap-Partner insolvent werden kann (siehe u. a. die Investmentbank Lehman Brothers). Die synthetische Nachbildung eines Index ist jedoch besonders kostengünstig.

Am beliebtesten sind aber physisch replizierende ETFs (die die Aktien des Index tatsächlich kaufen) bzw. Indexfonds, die die Sampling-Methode anwenden. Hier gibt es das größte Angebot an ETFs.

## Worauf sollte man nun beim Kauf eines ETFs achten?

Zum einen, das der jeweilige ETF ein gewisses **Fondsvolumen** hat. Mindestens 100 Mio. EUR oder USD wären hier schon gut, da dann weniger die Gefahr besteht, dass der ETF wegen Unwirtschaftlichkeit geschlossen wird.

Zweites Kriterium sind die **Höhe der Verwaltungskosten** per anno (p. a.). Meist gibt es mehrere ETFs, die einen Index nachbilden und es muss ja nicht der teuerste sein.

Dann spielt noch eine Rolle, ob der jeweilige ETF seine **Gewinne einbehält oder ausschüttet**. Welche Variante hierbei zu bevorzugen ist, hängt von den persönlichen Zielen bei der Geldanlage ab: Ausschüttung zwecks Konsum oder langfristige Vermögensbildung?

Worin besteht nun der entscheidende Vorteil von ETFs bzw. was macht sie zum Anlagetrend unserer Zeit?

Zum einen sind ETFs leicht zu verstehen, denn sie bilden lediglich einen bestimmten Börsenindex einfach und transparent nach.

Weiterhin beinhalten sie von vornherein eine gewisse **Risikostreuung**. Beispielsweise sind im MSCI All Country World Index rund 2.400 verschiedene Aktien aus Industrie- und Schwellenländern enthalten.

Und in diese kann man über einen **ETF-Sparplan** je nach Broker bereits ab 25 EUR pro Monat investieren.

Und dann sind noch die niedrigen Kosten von ETFs. Mit durchschnittlich 0,34 Prozent p. a. sind sie vergleichsweise gering. Einzelne Aktien-ETFs werden bereits mit lediglich 0,1 Prozent an jährlichen Verwaltungskosten angeboten.

Diese geringen Kosten wirken sich natürlich stark auf die Nettorendite dieser Anlageform aus.

Wenn die Kostendifferenz zu aktiven Fonds beispielsweise 1,5 % p. a. beträgt, macht das bedingt durch den Zinseszineffekt über 30 Jahre je nach Sparrate durchaus fünf- bis sechstellige Unterschiedsbeträge aus.

Deshalb sind ETFs die Zukunft der Geldanlage für Privatanleger.

Übrigens nennt man die Geldanlage in ETFs auch **passives Investieren**. Im Gegensatz zum aktiven Investieren mit klassischen Investmentfonds, die jeweils einen Fondsmanager haben, der entscheidet, welche Wertpapiere vom Fonds gekauft werden.

Welche Aktien in welchem Umfang von einem ETF gekauft werden, entscheidet dagegen ein Computer, der darauf programmiert ist, den jeweiligen Börsenindex möglichst exakt nachzubilden.

Der erste ETF kam übrigens im Jahr 1976 in den USA auf den Markt. Und obwohl mittlerweile mehr Gelder in ETFs als in klassische Investmentfonds fließen, hat passives Investieren aktuell erst einen Marktanteil von weltweit ungefähr einem Prozent.

Und es gibt Finanzexperten, die ETFs als die wichtigste Investmentinnovation der vergangenen 30 Jahre einstufen.

Als hoffentlich frisch gewonnener Fan des passiven Investierens streust du deine Geldanlagen idealerweise möglichst weltweit und nimmst dabei u. a. **Faktorprämien** mit, über die du mehr in der nächsten Lektion erfahren wirst.

### **Verständnisfrage 1:**

Welche Rendite kann man mit ETFs problemlos erreichen?

### **Verständnisfrage 2:**

Auf welche drei Arten können ETFs einen Index nachbilden?

**Verständnisfrage 3:**

Was versteht man unter passivem Investieren?